

schied, erfuhr die Öffentlichkeit am 6. Februar 1958. Ein Kommuniqué über die 35. Tagung des ZK der SED enthielt den lakonischen Hinweis: „*Das Plenum mußte sich mit der Tätigkeit einer opportunistischen Gruppe in der Partei beschäftigen, die versucht hatte, die politische Linie der Partei zu ändern*“²²¹. In einem gleichzeitig veröffentlichten Beschluß wurde mitgeteilt, daß *Karl Schirdewan* und *Ernst Wollweber* aus dem Zentralkomitee (*Schirdewan* auch aus dem Politbüro) ausgeschlossen worden seien und daß außerdem *Fred Oelßner* nicht mehr dem Politbüro angehöre — womit erste Informationen über die personelle Zusammensetzung der „opportunistischen Gruppe“ Vorlagen.

Der Rechenschaftsbericht des ZK der SED an den V. Parteitag (12.-16. Juli 1958) faßte das Urteil über die „opportunistische Gruppe“ wie folgt zusammen: „*Die fraktionelle Gruppe Schirdewan, Wollweber und Ziller, denen die Genossen Oelßner und Selbmann Schützenhilfe leisteten, wollte der Generallinie der Partei eine opportunistische Linie entgegensetzen.*“ Das bedeutete „*objektiv eine Unterstützung der feindlichen Tätigkeit, die auf die Unterminierung der Deutschen Demokratischen Republik gerichtet war*“²²². Dieser Hinweis bezog sich auf die Opposition der *Harich*-Gruppe und auf die Studentenunruhen im Herbst 1956.

In dieser Opposition in der Parteispitze war *Schirdewan*, damals Mitglied des Politbüros und als Sekretär des ZK der SED für Organisations- und Kaderfragen zuständig, zweifellos der wichtigste und für *Ulbricht* gefährlichste Mann. Dank seiner Position war er über die politische Stimmung, die 1956/57 unter den Funktionären und Mitgliedern der Partei und in der Bevölkerung herrschte, genau unterrichtet. Er und seine Gesinnungsfreunde waren zu der Auffassung gelangt, „*daß die Politik der Partei, wie sie vom Zentralkomitee ausgearbeitet wurde, zu Schwierigkeiten führen würde. Sie spekulierten auf die Schwierigkeiten, die mit der weiteren Entwicklung der sozialistischen Umgestaltung in der Deutschen Demokratischen Republik verbunden sind*“, und wollten nicht die Gefahren verstehen, „*die sich aus der illusionären Auffassung ergaben, die Einheit Deutschlands um jeden Preis herbeizuführen*“²²³. Im Oktober 1956 war *Schirdewan* im Politbüro gegen

221 „Kommuniqué der 35. Tagung des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands“, in „*Neues Deutschland*“ vom 7. Februar 1958.

222 „Bericht des Zentralkomitees an den V. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands“, in „*Protokoll der Verhandlungen des V. Parteitages der SED*“, [Ost-]Berlin 1959, Bd. 2, S. 1593 und 1590.

223 „Aus dem Bericht des Politbüros an das 35. Plenum des Zentralkomitees der SED“, in „*Neues Deutschland*“ vom 8. Februar 1958.